



# **Niederschrift**

## **Bildungsausschuss**

20. Wahlperiode – 24. Sitzung

am Donnerstag, dem 21. Februar 2024, 13:30 Uhr,  
im Sitzungszimmer 122 des Landtags

### **Anwesende Abgeordnete**

Martin Habersaat (SPD), Vorsitzender  
Martin Balasus (CDU)  
Peer Knöfler (CDU)  
Patrick Pender (CDU)  
Anette Röttger (CDU)  
Wiebke Zweig (CDU)  
Malte Krüger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Uta Röpcke (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Sophia Schiebe (SPD)  
Christopher Vogt (FDP)  
Jette Waldinger-Thiering (SSW)

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

<b>Tagesordnung:</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Vorstellung und Kommentierung der Ergebnisse der PISA-Studie 2023 durch Dr. Olaf Köller, Professor für Erziehungswissenschaft und Pädagogische Psychologie und Geschäftsführender Wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik</b>	<b>4</b>
<b>2. Verschiedenes</b>	<b>6</b>

Der Vorsitzende, Abgeordneter Habersaat, eröffnet die Sitzung um 13:35 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

**1. Vorstellung und Kommentierung der Ergebnisse der PISA-Studie 2023 durch Dr. Olaf Köller, Professor für Erziehungswissenschaft und Pädagogische Psychologie und Geschäftsführender Wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik**

Präsentation ([Umdruck 20/2757](#))

Herr Dr. Köller stellt die jüngsten PISA-Ergebnisse vor ([Umdruck 20/2757](#)). Auf Fragen aus dem Ausschuss antwortet er, die Prioritätensetzung der Gesellschaft habe sich verschoben von Arbeit und Lernen hin zu Freizeit. Um die Leistungsbereitschaft und Motivation der Schülerinnen und Schüler zu wecken, müssten der Unterricht, insbesondere in Mathematik und Deutsch, und die Unterrichtsmaterialien attraktiver gestaltet werden. Die Schule müsse die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswirklichkeit abholen; es gehe beispielsweise nicht darum, ob KI eingesetzt werde, sondern darum, wie KI didaktisch sinnvoll genutzt werde. Auch das Gymnasium müsse sich in der sich verändernden Welt modernisieren und seine oftmals rückwärtsgewandte Didaktik überwinden. Das Wohlfühlen in der Schule, ein Klassenraummanagement (Disziplin) und eine vertrauensvolle Atmosphäre seien nach wie vor eine notwendige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Aufmerksamkeit, Konzentration und Reflexion müssten trainiert werden; ein übertriebener Medienkonsum habe negative Effekte aufs Lernen; das Handy biete Potenzial für Lernen und solle nicht nur für die sozialen Medien verwendet werden. Die zunehmende Digitalisierung führe dazu, dass digital oberflächlicher gelesen werde als analog.

Fehlendes Hör- und Leseverstehen erkläre die geringeren Mathematikleistungen von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen. Die Integration von zugewanderten Familien gelinge je nach Herkunft und Kultur unterschiedlich gut; für den Bildungserfolg sei entscheidend, dass die zugewanderten Kinder und Jugendlichen die deutsche Sprache beherrschten und eine Identität sowohl zur deutschen Gesellschaft als auch zu ihrem Herkunftsland aufbauten. Viele Schülerinnen und Schüler seien in ihrer Herkunftssprache nicht alphabetisiert. Kinder aus anderen Ländern sollten Deutsch automatisiert lesen und schreiben können, bevor sie

integriert beschult würden. Wenn sich Eltern für die Bildung ihrer Kinder nicht sonderlich interessierten oder überfordert seien, sollten ihre Kinder über Nachmittagsangebote unterstützt werden und insbesondere schon im vorschulischen Bereich eine starke Bindung zwischen Kita und Familie hergestellt werden.

Für den Lernerfolg sei die Qualität des Unterrichts entscheidend: Ideal sei eine Lehrkraft mit hohen professionellen Kompetenzen, die kognitiv aktiviere und unterstütze, den Schwierigkeitsgrad von Aufgaben variere und digitale Medien klug und treffsicher nutze. Natürlich spiele auch die Quantität des Unterrichts eine Rolle; für den Erwerb basaler Kompetenzen benötige man genügend Lernzeit; diese Zeit nähmen sich die südostasiatischen Länder.

Noten hätten kaum Einfluss auf die Lernmotivation. Die höchste Motivation werde durch spannende Aufgaben mit kollaborativem Charakter erreicht, die etwas zu schwer, aber mit Anstrengung zu bewältigen seien (adaptive Mathematiksoftware). Zu zeitgemäßen Fachanforderungen und Curricula werde die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz Ende 2024 Empfehlungen vorlegen.

## **2. Verschiedenes**

Die nächsten regulären Sitzungen des Bildungsausschusses finden am 14. und 15. März 2024 statt.

Der Vorsitzende, Abgeordneter Habersaat, schließt die Sitzung um 15:00 Uhr.

gez. Martin Habersaat  
Vorsitzender

gez. Ole Schmidt  
Geschäfts- und Protokollführer